

Die Caritas hilft, wenn Mama ausfällt

Mama ist krank! Das war für Jennifer ein ganz schöner Schreck, als sie von der Schule nach Hause kam und Papa die Tür öffnete. Mama musste dringend ins Krankenhaus, aber es geht ihr schon wieder besser. Doch sie muss noch ein bis zwei Wochen zur Beobachtung in der Klinik bleiben. „Wer kümmert sich denn dann um mich und um meinen kleinen Bruder Tim?“, fragt Jennifer ihren Vater. „Du musst doch arbeiten gehen“. Er kann sie beruhigen. Nach einem Gespräch mit der Krankenkasse hat sich schon eine Lösung gefunden. „Ich habe mit der Caritas telefoniert und die schicken uns schon morgen eine nette Frau, die für euch sorgt, wenn ich in der Arbeit bin.“

So oder so ähnlich konnte die Caritas schon oft einer Familie helfen: Der betreuende Elternteil fällt aus, der andere Elternteil kann ihn untertags nicht ersetzen. Dann springt die Familienpflegerin der Caritas ein. Voraussetzung: In der Familie leben Kinder bis zum Alter von zwölf Jahren.

Die Familienpflegerin sorgt dafür, dass die Kinder nicht unversorgt bleiben. Sie kommt in die Familie, kümmert sich um das Essen, die Wäsche und den Haushalt. Sie versorgt Babys, spielt mit Kleinkindern und unterstützt die älteren Geschwister

Familienpflegestationen gibt es bei vielen Kreis-Caritasverbänden im Erzbistum Bamberg. Die Adressen finden Sie auf www.caritas-bamberg.de

bei den Hausaufgaben. Auch Arztbesuche und andere Termine nimmt sie mit den Kindern wahr.

Die Kosten der Familienpflege werden üblicherweise von den Krankenkassen und den Rentenversicherungsträgern, in bestimmten Fällen auch vom Jugendamt übernommen. Auch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen und die Erzdiözese Bamberg bezuschussen die Arbeit der Familienpflegerinnen.

Allerdings muss die Familie auch einen Eigenanteil zahlen. Nicht jede Familie kann

diesen Beitrag aufbringen. Und manchmal wird die Familienpflegerin auch noch über die Zeit hinaus benötigt, die von der Krankenkasse bewilligt wird. Dann bleiben die gesamten Kosten an der Familie hängen.

Die Caritas lässt die Familie auch bei diesen finanziellen Problemen nicht allein. Aus einem speziellen Topf, dem Familien-Gesundheits-Fonds, gewährt der Diözesan-Caritasverband individuelle Beihilfen, damit die Familie sich die Familienpflege trotzdem leisten kann.

Der Familien-Gesundheits-Fonds speist sich allerdings vornehmlich aus Spenden. Um Familien helfen zu können, ist er auf Ihre Unterstützung angewiesen! ■



Ein Beispiel: Die Mutter muss während der Schwangerschaft liegen. Die Familienpflegerin bewältigt in dieser Zeit den Haushalt.